

**GAMPSOCLEIS GLABRA (HERBST) UND
HOMOROCORYPHUS NITIDULUS (SCOPOLI),
zwei faunistisch bemerkenswerte Heuschrecken im Naturschutzgebiet
"Fischawiesen" bei Gramatneusiedel, Niederösterreich
(Orthopteroidea, Saltatoria)**

von Alfred KALTENBACH, Wien

Die an einen kleinen Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*) erinnernde, im einzelnen jedoch zartere und schlanker gebaute Heideschrecke *Gampsocleis glabra* ist in den Steppen Südrußlands verbreitet und häufig. In Mittel- und Westeuropa kennen wir nur zerstreute Vorkommen und ohne Zweifel ist diese sporadisch und nur an Plätzen mit geeigneter Bodenbeschaffenheit und Vegetation auftretende Art als Steppenrelikt aufzufassen. Im Gegensatz zu anderen Orthopteren hat sie es nicht vermocht, sich an neue, durch menschliche Einflußnahme geschaffene Lebensräume anzupassen. Bezüglich ihres Vorkommens in Deutschland schreibt RAMME noch 1927: "Seit Mitte vorigen Jahrhunderts in Deutschland nicht mehr beobachtet." In der Zwischenzeit gelang es allerdings, diese interessante Orthopterenart in der Lüneburger Heide wieder aufzufinden und auch bei Darmstadt, Königsbrunn und München konnte ihre Anwesenheit festgestellt werden (WEIDNER 1941, 1951; HARZ 1958).

Für Österreich wird *Gampsocleis glabra* m.W. zuerst von TÜRK (1858) genannt. EBNER hat in seinem kritischen Verzeichnis der orthopteroïden Insekten von Österreich (1951) die innerhalb der Grenzen unseres Heimatlandes liegenden Fundplätze zusammengestellt: Burgenland: Zurndorf, Neusiedler See. Niederösterreich: Marchfeld, Liesing, Kaltenleutgeben, Felixdorf. Am Neusiedler See kommt *Gampsocleis* nur an der Ostseite vor und war auch hier von 1907 bis 1960 verschollen (EBNER 1955; KALTENBACH 1962). Im Marchfeld sind zwei Fundorte bekannt: Oberweiden (BRUNNER v. WATTENWYL 1881) und die Gegend von Marchegg (Coll. Mus. Vind.).

Der Auffindung von *Gampsocleis* im Naturschutzgebiet Fische-Wiesen kommt umso größere Bedeutung zu, als der letzte belegte Fund aus Niederösterreich (Oberweiden, leg. EBNER) aus dem Jahre 1932 stammt und seit der Jahrhundertwende kein Exemplar aus dem südlichen Wiener Becken bekannt geworden ist.

Im erwähnten Naturschutzgebiet kommt diese Reliktform der autochthonen Orthopterenfauna Österreichs auf kurzrasigen Grasflächen zwischen Trockenrasenrücken und Wiesenmoor vor. BRUNNER von WATTENWYL (1882) bezeichnet die Art als "wildes Raubtier". Wie alle Dektizinen nimmt *Gampsocleis* jedoch auch Pflanzennahrung an (HARZ 1958).

In faunistischer Hinsicht ebenso bemerkenswert ist das Vorkommen einer anderen Laubheuschrecke auf den Fische-Wiesen, des *Homorocoryphus nitidulus*. Von dieser in Österreich bisher von Bregenz, Ost- und Südsteiermark sowie dem Burgenland bekannten Art (EBNER 1951, 1953; KALTENBACH 1962) wurde im September 1954 ein verflogenes Weibchen im Wiener Stadtgebiet aufgefunden (KALTENBACH 1956). Die

Zeitschr. der Arbeitsgemeinschaft österr. Entomologen, 19. Jhg. 2/3, 1967

terenarten erneut unter Beweis gestellt. Wir dürfen erwarten, daß eine intensivere zoologische Erforschung dieses Naturschutzgebietes, für das bisher nur Angaben über bemerkenswerte Lepidopteren vorlagen (KASY, insbesondere 1961), auch bei anderen Tiergruppen interessante und vielleicht auch überraschende Ergebnisse zutage bringen wird.

Literatur

- BRUNNER von WATTENWYL, C. (1881), Über die autochthone Orthopteren-Fauna Österreichs. Verh. zool.-bot. Ges. Wien, 31, p. 215-218.
- EBNER, R. (1951), Kritisches Verzeichnis der orthopteroiden Insekten von Österreich. Ibid., 92, p. 150.
- (1953), Saltatoria, Dermaptera, Blattodea, Mantodea. In Cat. Faunae Austriae, Wien, Teil XIIIa, p. 2.
 - (1955), Die Orthopteroiden (Geradflügler) des Burgenlandes. Burgenl. Heimatbl., Eisenstadt, 17, p. 57.
- HARZ, K. (1957), Die Geradflügler Mitteleuropas. Jena. p. 198-199.
- (1958), Die Heideschrecke. Ent. Z., Stuttgart, 68, p. 137-140.
- KALTENBACH, A. (1956), Ein Fund von Homorocoryphus nitidulus SCOPOLI (Fam. Tettigoniidae) im Wiener Stadtgebiet. Österr. zool. Z., 6, p. 507-509.
- (1962), Zur Soziologie, Ethologie und Phänologie der Saltatoria und Dictyoptera des Neusiedlerseegebietes. Wiss. Arb. Burgenland, Eisenstadt, Heft 29, p. 78-102.
 - (1963), Milieufeuchtigkeit, Standortbeziehungen und ökologische Valenz bei Orthopteren im pannonischen Raum Österreichs. SB. Akad. Wiss. Wien, Mathem.-naturw. Kl., Abt. I, 172, p. 97-119.
- KASY, F. (1961), Bemerkenswerte wärmeliebende Schmetterlingsarten in schon bestehenden und projektierten Naturschutzgebieten im östlichen Österreich. XI. Internat. Kongr. Entom. Wien, 1960; Verhandl., 1, p. 519-525.
- RAMME, W. (1927), 9. Ord.: Geradflügler, Orthoptera. In BROHMER-EHRMANN-ULMER, Tierw. Mitteleur., IV/I, 2. Lief., p. 18.
- REDTENBACHER, J. (1900), Die Dermatopteren und Orthopteren (Ohrwürmer und Geradflügler) von Österreich-Ungarn und Deutschland. Wien, p. 106.
- (1905), Die Gliederung der Orthopterenfauna Nieder-Österreichs, Jahresber. Elisabeth-Gymnas. Wien, V/1, p. 13 (Sep.).
- TÜRK, R. (1858), Über die in Österreich unter der Enns bis jetzt aufgefundenen Orthopteren. Wien, Ent. Monatsschr., 2, p. 372.
- WEIDNER, H. (1938), Die Geradflügler (Orthopteroiden und Blattoidea) der Nordmark und Nordwest-Deutschlands. Verh. Ver. naturw. Heimatforsch. Hamburg, 26, p. 30.
- (1941), Die Geradflügler (Orthopteroidea u. Blattoidea) des unteren Maintales. Mitt. Münchn. Ent. Ges., 31, p. 385-386.
 - (1951), Wiederauffinden einer seit mehr als hundert Jahren in der Lüneburger Heide verschollenen Heuschrecke. Beitr. z. Naturk. Nieders., 1951, 1.